

UN rufen trotz klarer und offensichtlicher natürlicher Einflüsse einen globalen „Roten Alarm“ aus

geschrieben von Chris Frey | 8. September 2024

Cap Allon

Die jüngste Temperaturspitze im Jahr 2023 und in der ersten Hälfte des Jahres 2024 lässt sich vollständig durch natürliche Faktoren erklären, nicht durch eine unkontrollierte Klimakrise. Ein starker El Niño, der beispiellose Ausbruch des Unterwasservulkans Hunga Tonga und ein unerwartet intensives Maximum der Sonnenaktivität haben alle zum Anstieg der globalen Temperaturen beigetragen – ein CO₂-Buhmann ist nicht erforderlich.

Von besonderer Bedeutung ist der Ausbruch des Hunga Tonga, bei dem eine außergewöhnliche Menge Wasserdampf in die Stratosphäre gelangte – etwa 150 Millionen Tonnen. Wasserdampf ist ein starkes Treibhausgas, weitaus stärker als CO₂, und die schiere Menge, die der Atmosphäre hinzugefügt wurde, war ein deutlicher – wenn auch oft nur kurzzeitiger – Treiber der jüngsten Temperaturen.

Der Tonga-Ausbruch ist in Bezug auf den Wasserdampfeintrag in die Stratosphäre beispiellos in der Neuzeit, und seine Auswirkungen werden wahrscheinlich noch mehrere Jahre dauern, wenn auch in immer geringerem Ausmaß ([Studie](#); frei zugänglich).

Unterdessen hat die Sonnenaktivität in den letzten Monaten die Erwartungen übertroffen, wobei das derzeitige Sonnenmaximum eine fast doppelt so hohe Sonnenfleckenzahl wie die offizielle Prognose aufweist. Obwohl SC25 immer noch weit schwächer ist als die starken Zyklen des 20. Jahrhunderts, bringt er mehr Energie als erwartet in das Klimasystem der Erde ein.

Der starke El Niño von 2023 ist ein weiterer natürlicher, zyklischer Klima-Erwärmer.

Trotz dieser natürlichen, vorübergehenden Faktoren, die allein für die jüngste Wärmeentwicklung verantwortlich sein können, setzt das Establishment weiterhin auf ein angstbasiertes Narrativ. Die UNO hat über ihre Wetter- und Klimabehörden die Hitzespitze aufgegriffen und eine weltweite „Alarmstufe Rot“ ausgerufen.

Die Leiterin der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) Celeste Saulo ist eine derjenigen, die Alarm schlagen: „Es ist klar, dass die

Temperaturen ... stärker ansteigen, als uns lieb ist ... [was wir auf] unzureichende Klimaschutzmaßnahmen zurückführen.“

Es ist nicht klar, wie viel Erwärmung Saulo sich wünschen würde. Ich gehe davon aus, dass eine gewisse Erwärmung in Ordnung ist, wenn man ihren Wortlaut betrachtet und auch, wenn man bedenkt, dass Kälte in den USA 15-mal so viele Menschen tötet wie Hitze:

Bloomberg wrong:

Untrue, cold is 15x bigger

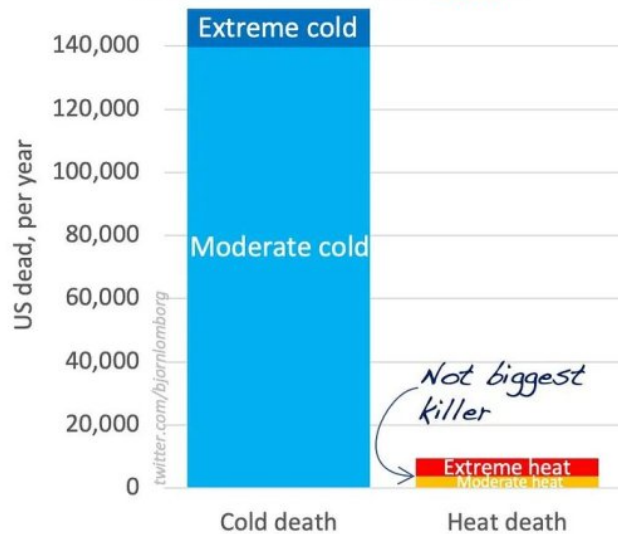
But the deadliest immediate effect is simply the **heat** itself. It attacks human health on every level and **already takes more lives each year than every other natural disaster combined**. The problem is so big and so insidious that we don't yet **fully grasp its scope**. The more than 2,300 heat-related deaths in the US last year were only those in which heat was an obvious contributor. A 2020 study by researchers at Brown University, Boston University and the University of Toronto suggested the true number could be more than twice as high. **Uncounted global heat deaths could approach half a million each year.**

Disingenuous.

Study finds 0.5m heat deaths, BUT 9x more cold deaths! And heat deaths go up less than cold deaths go down!

Cold biggest killer in US

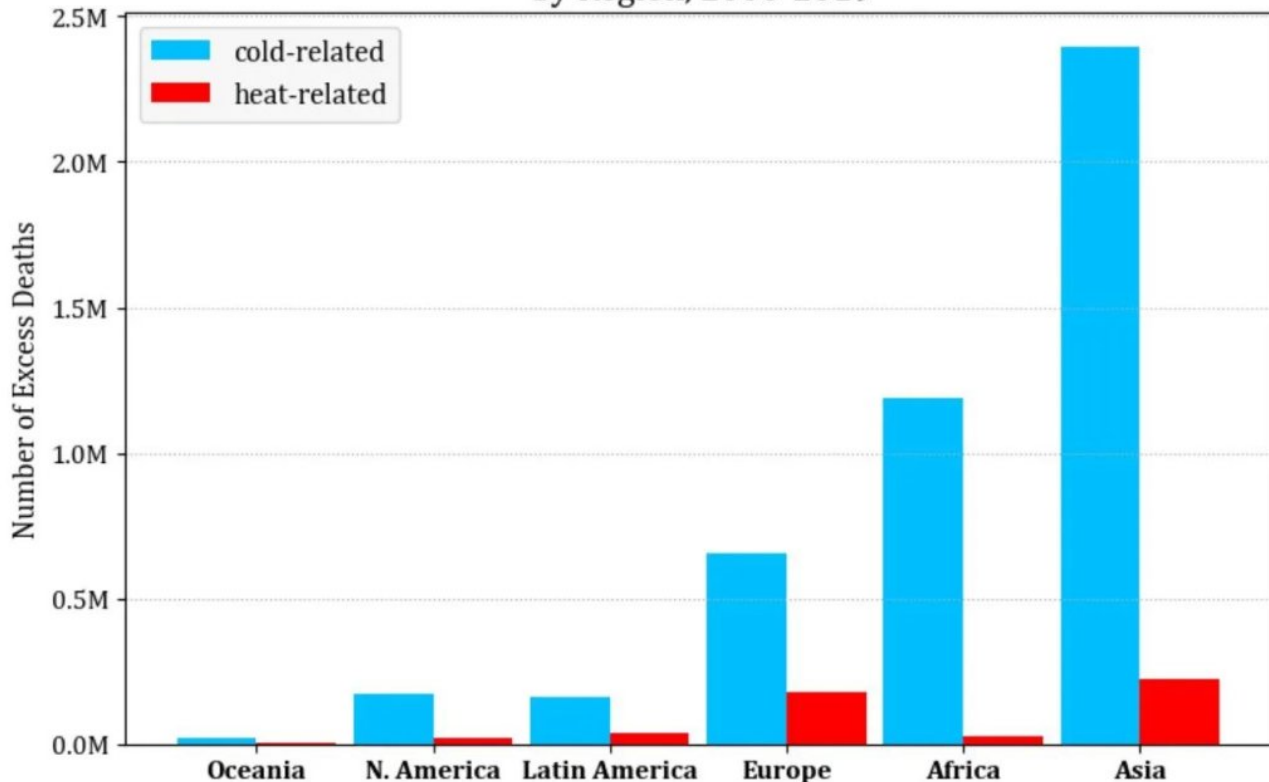
No, **heat** is not the biggest natural disaster killer. **Cold** is



Quote from Mark Gongloff, <https://www.bloomberg.com/opinion/articles/2024-07-25/global-heating-is-no-longer-a-tomorrow-problem-it-s-today-s>. Writing "every other natural disaster" clearly shows that heat deaths are natural disasters, meaning cold death is, too. Bars shows attributable mortality fractions, with extreme heat >97.5% and extreme cold <2.5 percentile, see Table S3, from 2015 Lancet article [https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736\(14\)62114-0/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(14)62114-0/fulltext), using 2,712,630 US deaths in 2015, <https://www.cdc.gov/nchs/products/databriefs/db267.htm>. Two 2024 articles confirm size of extreme heat and cold deaths: 10,936 extreme cold deaths per year, Table S8, <https://www.thelancet.com/journals/lanplh/article/PIIS2542-5196,5,329> extreme heat deaths per year, Table S6, <https://doi.org/10.1371/journal.pmed.1004364>. twitter.com/BjornLomborg

Global gesehen sind die Zahlen noch ausgeprägter. Den Daten zufolge ist Wärme vorzuziehen:

Annual Average Excess Deaths Due to Non-Optimal Temperatures by Region, 2000-2019



Data source: Zhao Q et al. Global, regional, and national burden of mortality associated with non-optimal ambient temperatures from 2000 to 2019: a three-stage modelling study. *Lancet Planet Health*. 2021 Jul;5(7):e415-e425. doi: 10.1016/S2542-5196(21)00081-4. PMID: 34245712.

Chart: Chris Martz

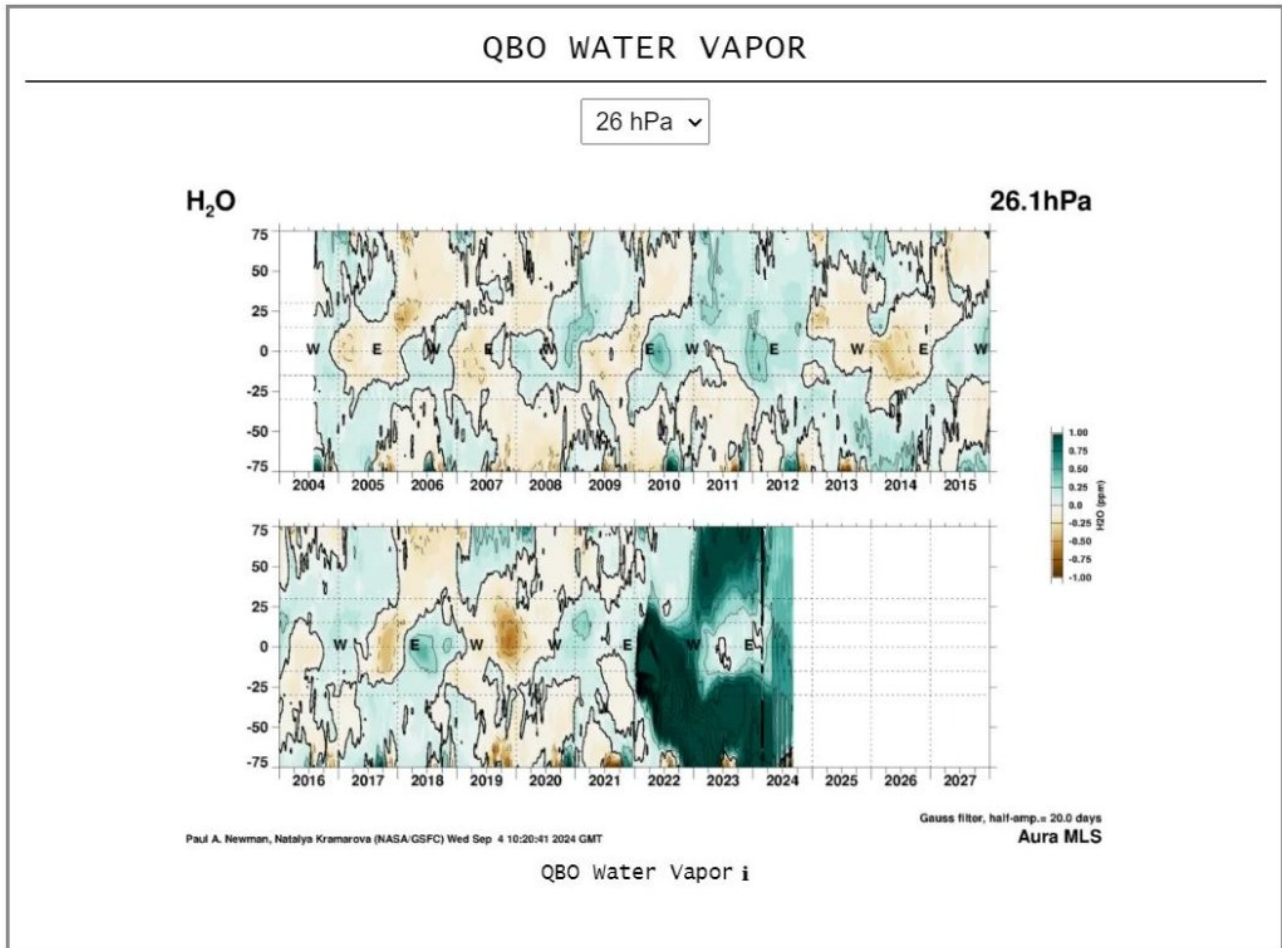
Auch wenn ein anomal warmes Jahr als Grund für große Beunruhigung verkauft wird, als Vorwand für eine den Wohlstand vernichtende Politik, welche die Armen versklavt und die Mächtigen stärkt, muss es in den richtigen Kontext gestellt werden. Die natürlichen Einflüsse, die derzeit im Spiel sind – beispiellose Wasserdampfeinträge, El Niño und ein Sonnenzyklus, der stärker ist als vorhergesagt – bedeuten, dass dieser Temperaturanstieg vollständig durch natürliche Schwankungen erklärt werden kann und nicht durch einen außer Kontrolle geratenen CO₂-induzierten Notfall.

Das Narrativ übersieht diese natürlichen Prozesse, spielt sie herunter oder ignoriert sie ganz und gar, und Chefs wie Saulo verstärken pflichtbewusst die Dringlichkeit gegenüber der Logik. Das Establishment hält an angstbasierten Botschaften fest und nutzt jedes Wetter, um seine Argumente für „Klimaschutzmaßnahmen“ vorzubringen.

Trotz der signifikanten und offensichtlichen Auswirkungen der Hunga Tonga auf die Erwärmung arbeiten die Wissenschaftler des Establishments weiterhin hart daran, sie abzutun. In einer Veröffentlichung vom Juli 2024 im *Journal of Geophysical Research Atmospheres* wird behauptet, dass sich die klimatischen Auswirkungen des Ausbruchs bis Ende 2023 vollständig verflüchtigt hätten. Konkret geht es um den Einfluss von Hunga Tonga auf die jüngste Temperaturspitze: „Wir können mit Sicherheit

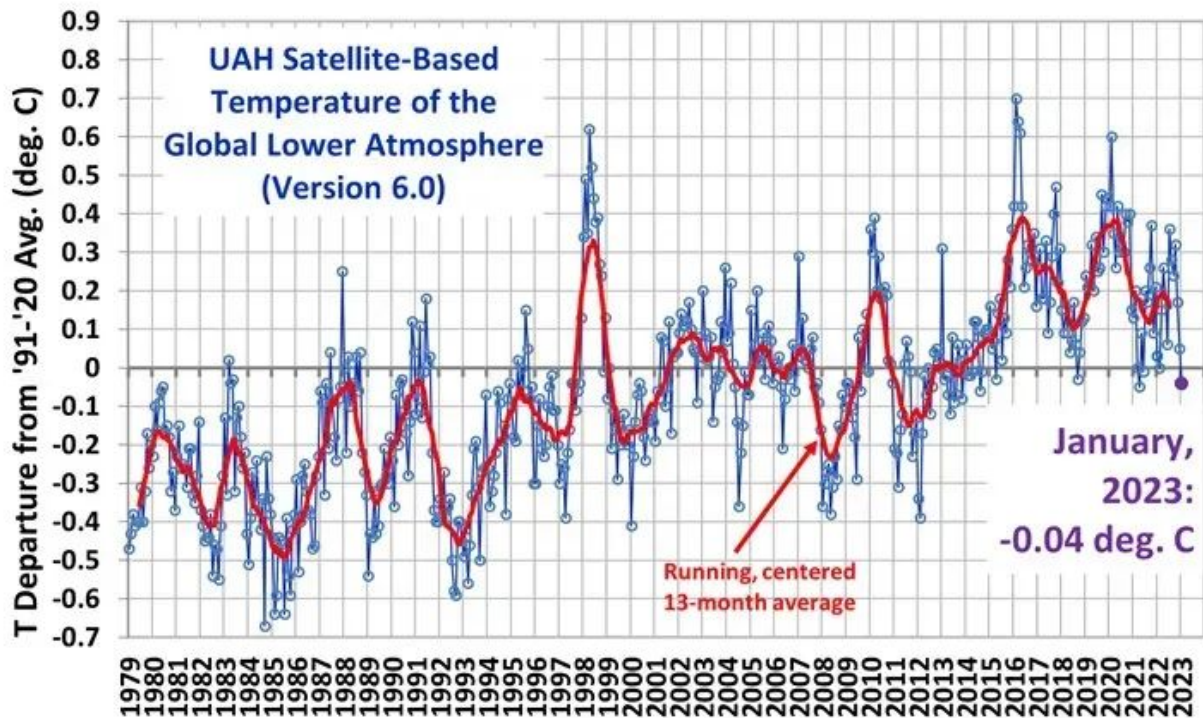
ausschließen, dass er einen großen Beitrag geleistet hat“, so der Hauptautor Andrew Dessler, Direktor des Texas A&M Center for Climate Studies.

Ich weise auf Folgendes hin:



Grafik: Wasserdampf-Mischungsverhältnis in der Stratosphäre – wichtiger Klimaindikator nach der beispiellosen Hunga Tonga-Hunga Ha’apai-U-Boot-Eruption. Dieses „interaktive“ Diagramm ist Teil einer neuen Website, die ich gerade programmiere und die morgen (6. September) online geht.

Wenn man mehr als 10 % Wasserdampf in die Stratosphäre pumpt, dies mit einem halbwegs guten Sonnenmaximum kombiniert und mit einem El Niño als Sahnehäubchen versieht, dann ist ein Feuerwerk zu erwarten. Die Kehrseite der Medaille ist jedoch, dass jetzt, da alle drei natürlichen Antriebe (wenn auch langsam) abnehmen, die kommenden Jahre uns wieder dorthin bringen sollten, wo wir Anfang 2023 aufgehört haben (d. h. unter dem Ausgangswert):



[Dr Roy Spencer, UAH]

Link:

https://electroverse.substack.com/p/southern-hemisphere-snow-argentina?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Die in Vergessenheit geratene Angstmache vor „Global Cooling“

geschrieben von Chris Frey | 8. September 2024

Cap Allon

Wenn man der Geschichte glauben darf, wird das Klimadogma von heute die vergessene Theorie von morgen sein und die Pop-Wissenschaftler von heute zum Gespött von morgen.

„Der Rückgang der vorherrschenden Temperaturen seit etwa 1945 scheint der am längsten andauernde Abwärtstrend seit Beginn der Temperaturlaufzeichnungen zu sein“, erklärte The Des Moines Register im

Juli 1974. „Einige Wissenschaftler glauben, dass die Ausdehnung der kalten Polkappen den Monsungürtel nach Süden verschoben hat, wodurch viele der lebensspendenden Regenfälle auf bereits fruchtbares Land oder ins Meer fielen.“

The Des Moines Register
Sun, Jul 21, 1974 · Page 13

Droughts, floods, blizzards, tornadoes, typhoons and hurricanes have plagued much of the nation and the world in recent years. Most people considered these weather conditions to be abnormal and temporary, but instead, climatologists now believe that the first half of the Twentieth Century was blessed with unusually mild weather and that the global climate has begun returning to a harsher — but more normal — state.

For the long run, there is mounting evidence of a worldwide cooling trend. The average temperature of the world as a whole has dropped by one-third to one-half a degree Centigrade in the last 30 years. "The decline of prevailing temperatures since about 1945 appears to be the longest-continued downward trend since temperature records began," says Professor Hubert H. Lamb of the University of East Anglia in Britain.

Global cooling may be a cause of the devastating African drought, now in its sixth year. Some scientists believe that expansion of the cold polar air caps pushed the monsoon rain belt southward, causing many of the life-giving rains to fall on already fertile lands or into the sea. Dry weather conditions also prevail in parts of India, China, Kenya, Bolivia and other countries on both sides of the equator, raising the specter of even more serious drought and famine. Drought has hit the United States regularly about every 20 years, and is due again in the mid-1970s.

Such climatic trends are crucial because much of humanity still is at the mercy of the weather as far as food, shelter and welfare are concerned. The earth's population has more than doubled under the generally favorable climatic conditions since the turn of the century, and any fundamental changes could have a serious impact on human society.

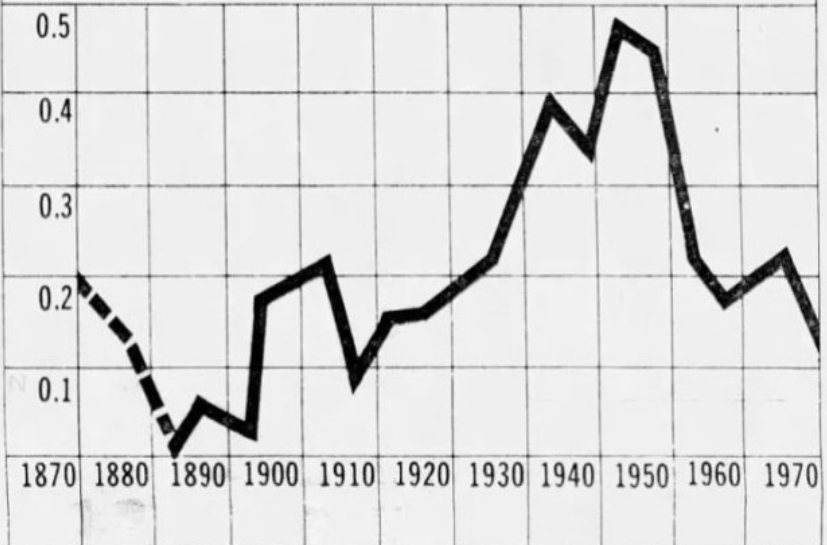
"There is very important climatic change going on right now," asserts Dr. Reid Bryson of the University of Wisconsin. "It is something that, if it continues, will affect the whole human occupa-



A CENTURY OF GLOBAL CLIMATE CHANGES

(Five year averages in mean surface air temperatures)

Degrees Centigrade



■ ■ ■ Northern Hemisphere Only

SOURCE: National Center for Atmospheric Research

In dem Artikel aus dem Jahr 1974 wurde vor verheerenden Dürren, Schneestürmen und Hungersnöten gewarnt, die alle auf einen globalen Abkühlungstrend zurückzuführen waren, der Wissenschaftler und Experten eine dunklere, kältere Zukunft vorhersagen ließ.

Diese Formulierungen ähneln auf unheimliche Weise der heutigen Panikmache, allerdings mit einem offensichtlichen Unterschied: Vor fünfzig Jahren schlugen sie wegen der globalen Abkühlung Alarm.

Die Eiszeit-Panikmache der 70er fand auch im Fernsehen ihren Niederschlag. Ein großer TV-Sender in den USA gewann sogar „Mr Spock“, Leonard Nimoy als Moderator für einen eisigen Weltuntergangsfilm:

Wissenschaftler, darunter Professor Hubert H. Lamb von der *University of East Anglia*, behaupteten damals, dass das Klima der Erde „zu einem härteren, aber normaleren Zustand“ der Abkühlung zurückkehrt. „Die Durchschnittstemperatur der Welt als Ganzes ist in den letzten 30 Jahren um ein Drittel bis ein halbes Grad Celsius gesunken“, behauptete er unter Berufung auf NOAA-Daten.

Die globale Abkühlung „könnte eine Ursache für die verheerende afrikanische Dürre sein“, schreibt das Des Moines Register weiter, „die sich nun schon im sechsten Jahr abspielt“, und warnt vor verheerenden Ernteaussfällen, drohenden Hungersnöten und sich ausdehnenden Polkappen.

Die heutige Änderung des Narrativs – von der Abkühlung zur Erwärmung – hat nicht nur das Vorzeichen gewechselt, sondern die Katastrophe verdoppelt. Die heutigen Experten verweisen auf jede Hitzewelle, jeden Polarausbruch, jede Überschwemmung, jede Dürre, jeden Wirbelsturm und jeden bloßen Windstoß als Beweis für eine Überhitzung des Planeten, wobei der menschliche Wohlstand (CO₂-Emissionen) die Hauptursache ist und die Lösung in radikalen, die Wirtschaft zerstörenden Maßnahmen besteht.

Ähnlich wie heute, wenn auch nicht so „fortschrittlich“, beeinflusste die Angst vor einer Abkühlung in den 1970er Jahren auch die Politik. In einem CIA-Bericht von 1974 wurde die Sorge geäußert, dass die globale Abkühlung zu geopolitischer Instabilität führen könnte, und es wurde vor Nahrungsmittelknappheit und Massenmigration aufgrund kürzerer Wachstumsperioden gewarnt. Die US-Politiker zogen sogar Geo-Engineering-Optionen in Erwägung, wie z. B. die Bedeckung der Polkappen mit Ruß, um Wärme zu absorbieren und der Abkühlung entgegenzuwirken – ein unheimlicher Vorläufer moderner Vorschläge zum Geo-Engineering des Planeten, um die „katastrophale Erwärmung“ zu bekämpfen, wie z. B. Bill Gates' Plan, Kalziumkarbonat in den Himmel zu sprühen, um die Sonne zu blockieren.

In den 1970er Jahren war das Ausmaß dieser Diskussionen zwar weitaus geringer, aber es gab immer noch ernsthafte Bedenken, dass der Klimawandel – in diesem Fall die globale Abkühlung – zu einer unabwendbaren Katastrophe führen und die globale Stabilität gefährden könnte.

Die Geschichte wiederholt sich, oder zumindest klingt sie nach – dieses Mal mit höheren politischen und finanziellen Risiken, die mit den vermeintlich höheren Temperaturen einhergehen. Die „Klimakrise“ wurde von den Mächtigen ausgenutzt, um eine alles kontrollierende Agenda durchzusetzen. Dies kann nicht widerlegt werden. Vor fünfzig Jahren

fürchteten die Wissenschaftler eine Abkühlung und machten diese für die Zunahme extremer Wetterereignisse verantwortlich. Heute fürchten sie die Erwärmung und weisen ihr die gleichen Folgen zu – jetzt mit der kranken Wendung, dass sie den Menschen dafür verantwortlich machen, dass wir es gewagt haben, uns fortzupflanzen und eine bessere Existenz zu erschaffen.

In den 1970er Jahren war man sich einig, dass es 1970 kälter war als 1870. Heute wird uns das Gegenteil erzählt, und als Beweis werden phantasievolle Hockeyschläger-Grafiken angeboten. Doch wenn die Historie ein Wegweiser ist, wird das Klimadogma von heute die vergessene Theorie von morgen sein und die Pop-Wissenschaftler von heute die Lachnummer von morgen.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/early-snows-hit-kyrgyzstan-eastern?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Erneuerbare-Fiasko: Hätte Deutschland die Kernenergie beibehalten, hätte es 600 Milliarden Dollar einsparen und die Emissionen um 73 % senken können!

geschrieben von Chris Frey | 8. September 2024

Jo Nova

Hätten die Deutschen einfach nichts getan, wäre es grüner gewesen.

Deutschland verfügte bereits 2002 über Kernkraftwerke. Hätte man diese beibehalten und nicht all die Wind- und Solarkraftwerke gebaut, hätte man keine 697 Milliarden Euro für Subventionen ausgeben müssen und hätte seine Emissionen um weitere 73 % senken können.

Wenn es jemals eine Statistik gegeben hat, die besagt, dass etwas faul

ist im Staate der Klimapanik, dann ist es sicherlich diese. Ich meine, spielt CO₂ eine Rolle oder spielt es keine Rolle? Ist es den Grünen überhaupt wichtig, oder nur ein bisschen? Wenn es einen Klimanotstand gäbe und die Grünen sich Sorgen um CO₂ machen würden, hätten sie vielleicht dagegen protestiert, dass die Energiewende ein rücksichtsloses Experiment ist. Aber wenn die Grünen Werkzeuge für Kommunisten, ausländische Staaten oder Bankinvestoren wären, dann würden sie vielleicht weiterhin Optionen wählen, die anderen Ländern zugute kommen, den Bankern helfen oder einfach nur die Big Government noch stärker machen.

Entweder sind die deutschen Grünen bei der Aufgabe völlig gescheitert, die sie sich gestellt haben, oder sie haben wirklich etwas anderes angestrebt.

Ross Pomery schreibt bei [RealClearScience](#) und [WattsUpWithThat](#)

Studie quantifiziert Deutschlands katastrophale Abkehr von der Kernenergie

Zu Beginn des Jahrtausends startete Deutschland einen ehrgeizigen Plan für den Übergang zu erneuerbaren Energien. „Die Energiewende“ leitete einen massiven Ausbau der Solar- und Windenergie ein, der bis 2022 zu einer lobenswerten Reduzierung der Kohlenstoffemissionen um 25 Prozent führen sollte...

Im Jahr 2002 lieferte die Kernenergie etwa ein Fünftel des deutschen Stroms. Einundzwanzig Jahre später lieferte sie keinen mehr. Ein Laie könnte denken, dass billige Wind- und Solarenergie die Lücke einfach füllen könnte, aber so einfach ist es nicht.

[Jan Emblemståg](#), Professor für Bauingenieurwesen an der norwegischen NTNU, hat gerade eine Studie veröffentlicht, in der er das ehrgeizige deutsche Programm für erneuerbare Energien mit der Kernenergie vergleicht:

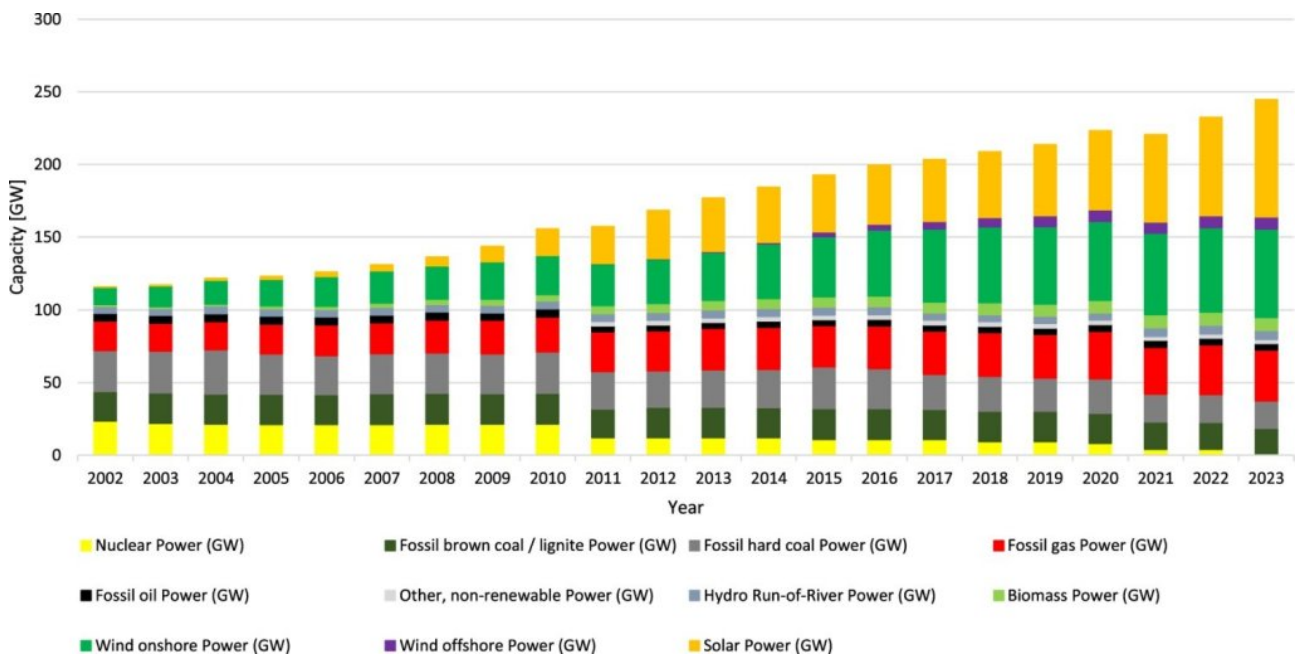
„Was wäre, wenn Deutschland sein Geld für die Kernenergie ausgegeben hätte und seine Politik von 2002 bis 2022 (20 Jahre) nicht verfolgt hätte; hätte Deutschland dann mehr Emissionsreduzierungen und geringere Kosten erreicht?“

Selbst deutsche Bürokraten räumen ein, dass die Energiewende „eine Gefahr für die deutsche Wirtschaft darstellt“:

Der Bundesrechnungshof schreibt über die deutsche Politik: Der Bundesrechnungshof warnt, dass **die Energiewende in ihrer jetzigen Form eine Gefahr für die deutsche Wirtschaft darstellt und die finanzielle Leistungsfähigkeit der stromverbrauchenden Unternehmen und Haushalte überfordert.** (Bundesrechnungshof [Abschnitt2021a](#)).

[Rückübersetzung; Hervorhebung im Original]

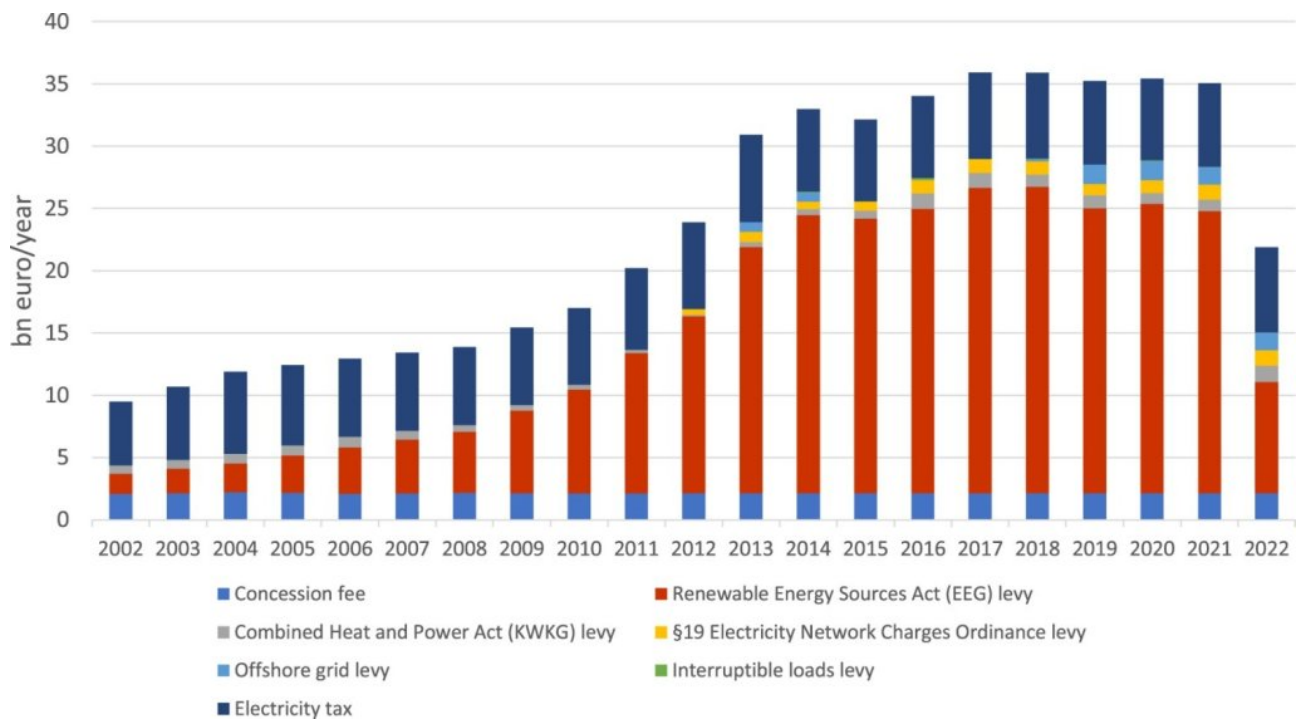
Eine ganze Menge Wind- (grün) und Solarstrom (orange) wurde in das deutsche Netz eingespeist, und es war schlimmer als nutzlos:



Angesichts dieser Ergebnisse besteht kein Zweifel: Hätte Deutschland in KKWs [Kernkraftwerke] statt in VREs [Variable Erneuerbare Energien] investiert, hätte Deutschland mit weitaus weniger nominalen Ausgaben mehr dekarbonisiert. Das Kurzfazit ist, dass Deutschland seine Klimaziele mit der Hälfte der Ausgaben für die Energiewende erreicht hätte.

Die Deutschen haben dieses Experiment gemacht, also müssen wir das nicht mehr tun.

Man verbrenne das Geld einfach auf einem Scheiterhaufen für die Wettergötter:

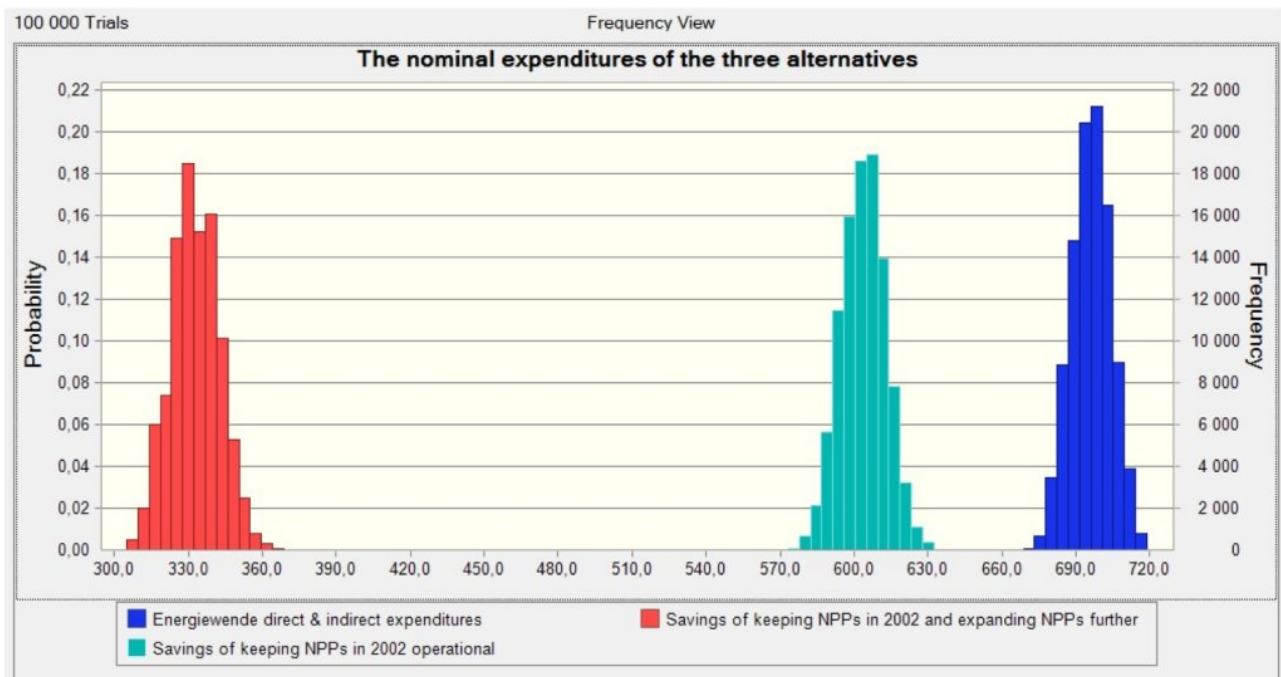


[Quelle](#)

Diese Kosten beinhalten nicht die zusätzliche Belastung von Unternehmen und Haushalten durch teuren Strom, die Opportunitätskosten von Geld, das anderswo hätte ausgegeben werden können, oder den Verlust von Talenten, Köpfen und Industrie an andere Länder.

Der Bau neuer Kernkraftwerke war immer noch billiger als Wind- und Sonnenenergie

In der Studie wird ein weiteres Szenario durchgespielt, bei dem mehr Kernkraftwerke gebaut würden, wobei die Kosten und die langen Bauzeiten sorgfältig abgeschätzt werden, und man kommt dennoch zu dem Schluss, dass die Deutschen 330 Milliarden Euro hätten sparen können.



Quelle

Es ist kein Zufall, dass Deutschland im Jahr 2024 den teuersten Strom in Europa hat, das Vertrauen der Wirtschaft **gering** ist und VW gerade bekannt gegeben hat, dass es nach 87 Jahren Produktion seine deutschen Werke möglicherweise **schließen** muss.

Der 1937 gegründete Volkswagen-Konzern hat am Montag erklärt, dass er auf der Suche nach Einsparmöglichkeiten in Höhe von mehreren Milliarden Euro beispiellose Werksschließungen in Deutschland nicht mehr ausschließen kann.

Vorstandschef Oliver Blume sagte: **„Das wirtschaftliche Umfeld ist noch härter geworden und neue Akteure drängen nach Europa. Der Standort Deutschland fällt in seiner Wettbewerbsfähigkeit weiter zurück.“**

{Hervorhebung im Original}

Volkswagen beschäftigt weltweit rund 650.000 Mitarbeiter, davon fast 300.000 in Deutschland, und die drohenden Werksschließungen lösten sofort heftige Gegenreaktionen aus ...

REFERENCE

Emblemsvåg, J. (2024). What if Germany had invested in nuclear power? A comparison between the German energy policy the last 20 years and an alternative policy of investing in nuclear power. *International Journal of Sustainable Energy*, 43(1).

<https://doi.org/10.1080/14786451.2024.2355642>

Link:

<https://joannenova.com.au/2024/09/renewable-fiasco-if-germany-just-kept-nuclear-power-it-could-have-saved-600b-and-cut-emissions-by-73/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Drohende „saubere“-Energie-Katastrophen vor unseren Küsten

geschrieben von Chris Frey | 8. September 2024

[Paul Driessen](#)

Fotos von ölverschmierten Robben und Vögeln aus dem kalifornischen Santa Barbara im Jahr 1969 trugen dazu bei, die Umwelt- und Stoppt-Öl-Bewegung ins Leben zu rufen. In jüngerer Zeit kamen bei der Katastrophe des Bohrschiffs Deepwater Horizon im Jahr 2010 elf Arbeiter ums Leben, und 3 bis 4 Millionen Barrel Öl nebst enormen Mengen Erdgas gelangten in den Golf von Mexiko.

Diese Unfälle haben die Industrie dazu veranlasst, bessere Technologien und Verfahren zur Verhinderung von Blowouts einzuführen.

Diese Maßnahmen der Industrie haben natürlich die Umweltschützer nicht besänftigt, die sie für immer verbieten wollten. Doch nun stellt sich die Frage, ob sie die gleichen Standards auch für die Windenergie anwenden werden.

Ein jüngstes Unglück vor der Küste von Nantucket, einer Insel in Massachusetts, unterstreicht einen weiteren Grund, warum Hunderte oder Tausende von monströsen Windturbinen in Amerikas Küstengewässern nicht zugelassen werden sollten. Scherben, Brocken und schließlich der Rest eines Turbinenflügels fielen ins Meer. Ein Blatt ... von einem 62-Turbinen-Projekt, das erst zu drei Vierteln fertiggestellt ist.

Das Blatt wurde durch sein eigenes Gewicht zerbrochen, nicht einmal durch einen Sturm. Dennoch reichte es aus, um die Strände in der Hauptreisezeit zu schließen, während die Besatzungen von Schiffen die Glasfaser-Harz-Kunststoff-Schaumstoff-Stücke aufsammelten. Auch Boote waren gezwungen, im Wasser treibenden Teilen auszuweichen. Schlimmer noch: Vineyard Wind, das hinter dem Projekt stehende Unternehmen warnte die Behörden von Nantucket erst zwei Tage vor den Problemen, nachdem die Rotorblätter zu zerfallen begannen.

Jedes Blatt ist 107 m lang und wiegt 140.000 Pfund. Das ist mehr als ein

vollbesetztes Boeing 737-Flugzeug. Das Vineyard Wind-Projekt umfasst 186 Rotorblätter mit einer Gesamtlänge von 20 km und einem Gesamtgewicht von 26.000.000 Pfund.

Der Biden-Harris-Plan für Offshore-Windkraftanlagen sieht bis 2030 eine Erzeugungskapazität von 30.000 Megawatt vor. Dafür wären 2500 gigantische 12-Megawatt-Offshore-Turbinen erforderlich. Der Beitrag der Offshore-Windenergie zur Deckung des künftigen Bedarfs aller Atlantikküstenstaaten könnte leicht 5000 solcher Turbinen erfordern. Das bedeutet 15.000 Rotorblätter mit einem Gesamtgewicht von 2 Milliarden Pfund und einer Spannweite von insgesamt 1600 km.

Das ist eine Menge potenzieller Schrott im Meer.

Jedes Jahr ist die gesamte Atlantikküste das Gebiet der Hurrikane. Die einzige Frage ist, wie viele Hurrikane es gibt, wie stark sie sind und wo sie auftreffen werden. Die Aufzeichnungen der NOAA über Hurrikane, die auf die Küste treffen – also tatsächlich auf Strände und Städte in den USA treffen – zeigen, dass zwischen 1851 und 2023 105 Hurrikane der Kategorie 1-5 die Atlantikküste von Florida bis Maine heimgesucht haben. Zählt man die Stürme hinzu, die auf See blieben, wo die Turbinen stehen werden, könnte sich diese Zahl verdoppeln.

Davon waren 23 Stürme der Kategorien 3 bis 5, d. h. sie hatten Windgeschwindigkeiten bis 180 km/h oder mehr. Die meisten trafen Florida, Georgia und South Carolina, aber 39 erreichten die Küste zwischen North Carolina und Delaware. Neunzehn trafen die nordöstlichen Bundesstaaten, darunter neun Stürme der Kategorie 2 bis 3 (mit Windgeschwindigkeiten von 150 bis 210 km/h).

Allerdings werden diese Turbinen durch ständige korrosive Salzsprühnebel und häufig durch Stürme unterhalb der Hurrikanschwelle geschwächt. Wenn der unvermeidliche große Hurrikan die Küste erreicht, wird es zu Verwüstungen kommen.

Kamala Harris ist optimistisch, was die Offshore-Windkraft angeht. In den letzten dreieinhalb Jahren hat sie dazu beigetragen, eine Regierung zu leiten, die entschlossen ist, die Nation auf Wind-, Solar- und Batteriestrom umzustellen, Genehmigungen für Onshore- und Offshore-Projekte für „saubere Energie“ zu beschleunigen und sogar auf die Forderung zu verzichten, dass Entwickler von Offshore-Windkraftanlagen Bürgschaften stellen und für die Beseitigung von beschädigten, kaputten und veralteten Offshore-Windtürmen zahlen müssen. Sie unterstützt das Verbot von Plastikstrohalmen, aber hat sie jemals darüber nachgedacht, wie viele Plastikstrohalme nötig wären, um 15.000 Offshore-Windturbinenflügeln zu entsprechen?

Harris, der Gouverneur von Minnesota, Tim Walz (D), und andere Windkraftbefürworter tun die Sorgen über Wirbelstürme als Anti-Windenergie-Angstmacherei ab. Doch die Vergangenheit sagt etwas anderes.

Der Labor Day Hurricane von 1935 verwüstete Florida mit über 320 km/h und Georgia mit Winden der Kategorie 1. Der Große Neuengland-Hurrikan von 1938 wütete in New York, Connecticut, Rhode Island und Massachusetts mit einer Stärke um 200 km/h. Der Große Atlantik-Hurrikan von 1944 traf die Küste von North Carolina bis New Jersey und Massachusetts mit Winden der Kategorie 2.

Hurrikan Edna traf den Nordosten 1954 mit Winden der Kategorie 2, Donna tat dies 1960 erneut, und Gloria verwüstete die Region 1985 mit Böen bis 160 km/h und erreichte sogar New Hampshire und Maine. Isabel traf 2003 auf North Carolina und Virginia. Der „kleinere“ Hurrikan der Kategorie 1 von 2012, besser bekannt als Superstorm Sandy, war ebenfalls verheerend.

Dies ist nur ein Beispiel für die Art von Wetter, die unsere geplanten Wälder von Offshore-Turbinen treffen wird. Unabhängig davon, ob sie am Meeresboden befestigt sind oder auf riesigen schwimmenden Plattformen stehen, liegt die Wahrscheinlichkeit eines massiven Ausfalls im Laufe der Zeit bei nahezu 100 Prozent, was die Probleme dieses Sommers in Nantucket im Vergleich dazu milde erscheinen lässt.

Der Ersatz von Hunderten oder Tausenden von zerrissenen, beschädigten und zertrümmerten Turbinen und Schaufeln könnte Jahre, vielleicht Jahrzehnte dauern, ganz zu schweigen von den Aufräumarbeiten und Umweltschäden.

Bevor wir uns weiter in diese „erneuerbare Energiewende“ stürzen, sollten wir erst einmal eine realistische Analyse mit gesundem Menschenverstand durchführen.

[Hervorhebung vom Übersetzer]

This article originally appeared in [The Hill](#)

Link:

<https://www.cfact.org/2024/09/02/looming-clean-energy-disasters-off-our-coasts/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Grandioses Scheitern: Es gibt KEINEN Fortschritt bzgl. des Klimas

geschrieben von Chris Frey | 8. September 2024

Die USA verbrauchen 2023 immer noch 82 % ihrer Energie aus fossilen Brennstoffen – trotz Hunderten von Milliarden Dollar, ausgegeben von Biden-Harris

Im Jahr 2023 wurden weltweit mehr fossile Brennstoffe verbrannt als je zuvor in der Geschichte.

Marc Morano, [CLIMATE DEPOT](#)

Über das [Committee](#) to Unleash Prosperity: Kamala erklärt Fracking-Flipflop

Es gibt KEINEN „Fortschritt beim Klima“. Heute beziehen wir mehr als 80 % unserer Energie aus fossilen Brennstoffen – was in etwa genau dem Stand von vor fünf Jahren entspricht – trotz der Hunderte von Milliarden, die dafür ausgegeben wurden. ...

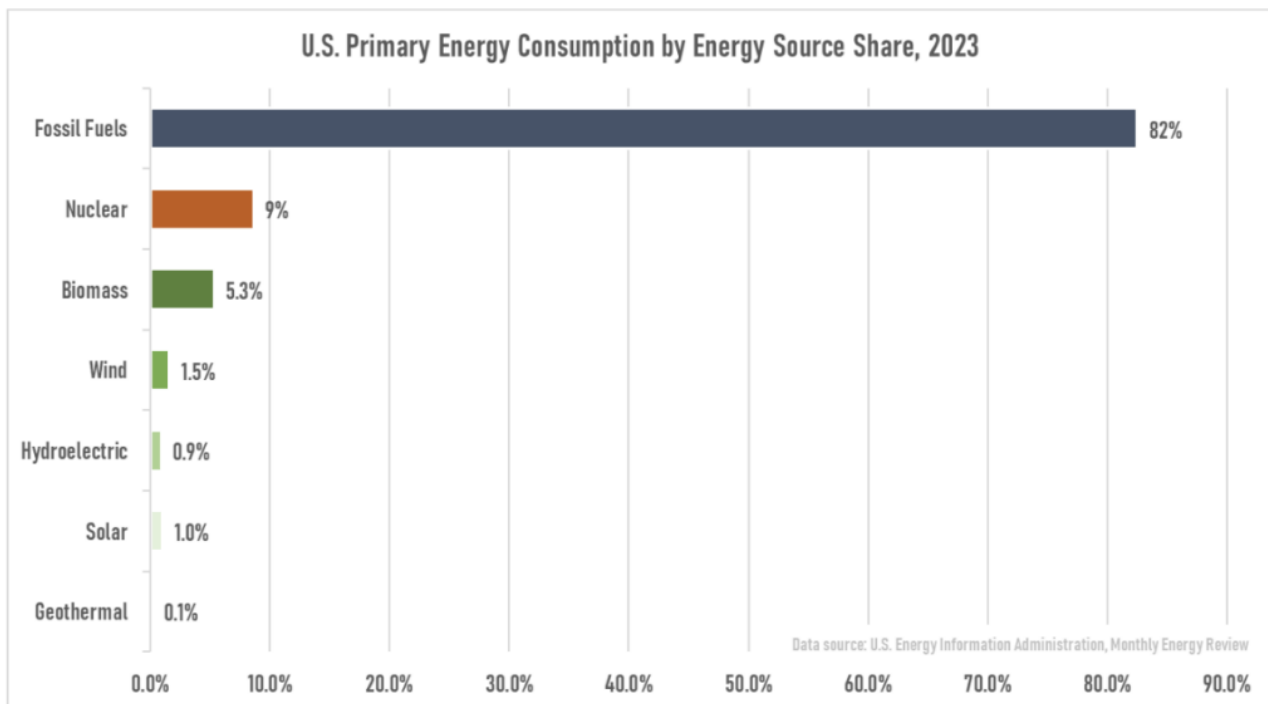
Im Jahr 2023 hat die Welt mehr fossile Brennstoffe verbrannt als zu jedem anderen Zeitpunkt in der Geschichte. Hier sind die Fakten:

Die globalen energiebedingten CO₂-Emissionen stiegen um 1,7 %, angetrieben von China und Indien.

Der Verbrauch fossiler Brennstoffe erreichte im Jahr 2023 ein Rekordhoch und stieg um 1,5 % auf 505 Exajoule.

China ist mit Abstand der größte Primärenergie-Verbraucher der Welt und verbraucht 34 % des weltweiten Verbrauchs 170,7.

Fast kein Land erreicht seine UN-Ziele zur Bekämpfung fossiler Brennstoffe.



Quelle

Es ist unterhaltsam zu beobachten, wie linke Agenten erklären, warum Kamala plötzlich von ihren radikalen Positionen abrückt – von der Grenzmauer über den Green New Deal, die Reparationszahlungen, Fracking, die Besteuerung nicht realisierter Kapitalgewinne bis hin zu einer Krankenversicherung für alle.

Sie sagt, auch wenn sich ihre Positionen mit dem politischen Wind ändern, „meine Werte haben sich nicht geändert“.

Aber die nachstehende Erklärung ihrer Kampagne, warum sie jetzt FÜR Fracking ist, ist eine unlogische Schlussfolgerung.

Wie wir schon oft auf diesen Seiten festgestellt haben, gibt es KEINE „Fortschritte bzgl. Klima“. Heute beziehen wir mehr als 80 % unserer Energie aus fossilen Brennstoffen – was ungefähr genau dem Stand von vor fünf Jahren entspricht – trotz der Hunderte von Milliarden, die dafür ausgegeben wurden.

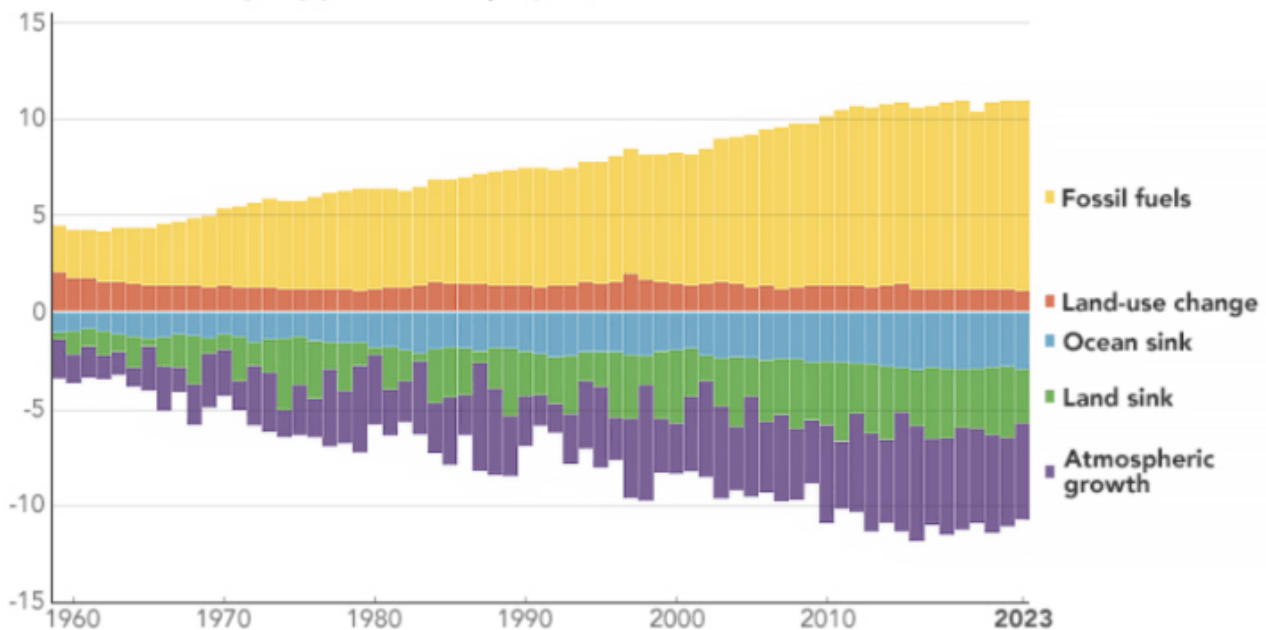
Was Kamalas Aussage angeht, dass andere Länder ihre Klimaziele erreichen, so ist auch das ein Mythos. Tatsächlich wurden im Jahr 2023 weltweit mehr fossile Brennstoffe verbrannt als zu jedem anderen Zeitpunkt in der Geschichte. Hier sind die Fakten:

- Die globalen energiebedingten CO₂-Emissionen stiegen um 1,7 %, angetrieben von China und Indien.
- Der Verbrauch fossiler Brennstoffe erreichte im Jahr 2023 ein

Rekordhoch und stieg um 1,5 % auf 505 Exajoule.

- China ist bei weitem der größte Primärenergieverbraucher der Welt und verbrennt 34 % des weltweiten Verbrauchs 170,7.
- Fast kein Land erreicht seine UN-Ziele zur Reduzierung fossiler Brennstoffe.

Emissions from Fossil Fuels Continue to Rise
Global Carbon Budget (gigatons carbon per year)



Damit im Zusammenhang:

Solar- und Windenergie machen im Jahr 2023 nur 13,9 % des weltweiten Stroms aus – trotz Billionen an Subventionen, Mandaten, UN-Klimagipfeln, Net Zero und Beschränkungen für fossile Brennstoffe [\(Link\)](#)

Trotz Gesetzen, Subventionen und Vorschriften – Solar- und Windenergie erzeugen 2022 nur 14 % des US-Stromes [\(Link\)](#)

Studie in der Zeitschrift Science: Nur 63 von 1.500 globalen Klimapolitiken der letzten 25 Jahre haben zur Reduzierung der CO₂-Emissionen beigetragen – eine Erfolgsquote von 4,2% – Dazu der Autor der Studie: Wir stellen fest, dass es sehr selten ist, dass [Subventionen und Vorschriften] wirklich zur Reduzierung der Emissionen beitragen. [\(Link\)](#)

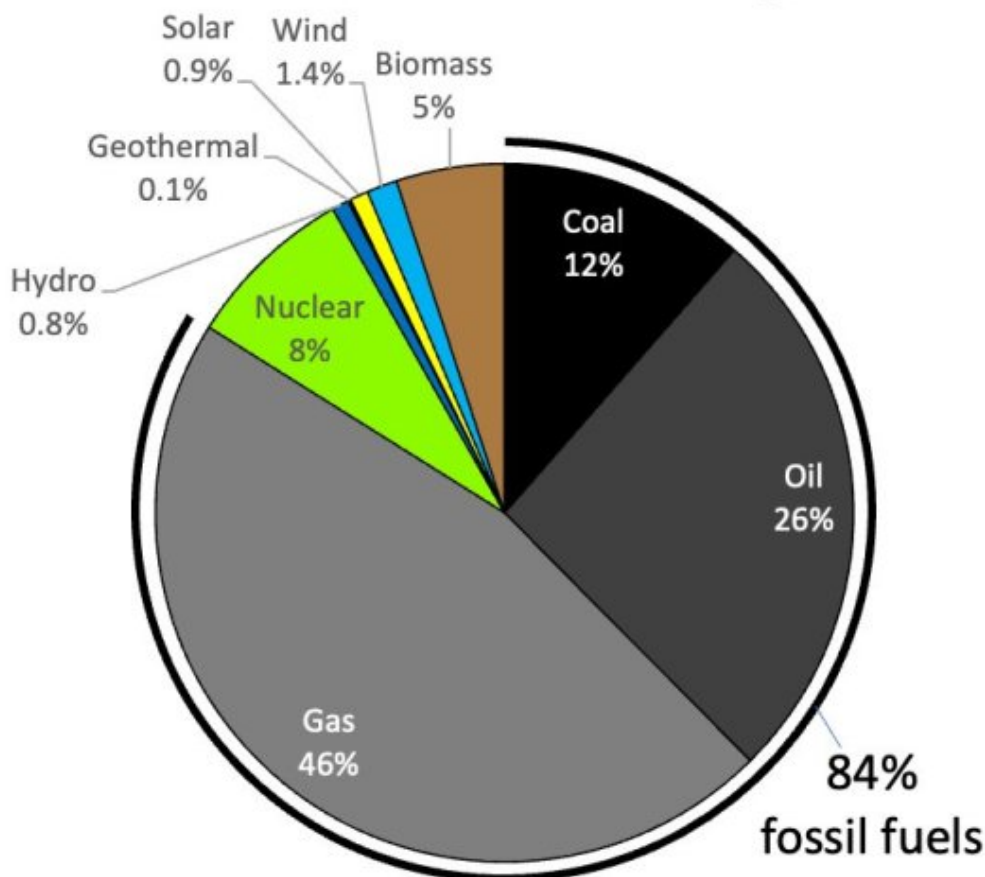
Vernichtendes Zeugnis gegen Solar-, Wind- und Elektroautos: „Kolossale Menge an Energie und Ressourcen“ notwendig, um „sogenannte grüne“ Lösungen zu betreiben [\(Link\)](#)

„Diese sogenannten grünen oder ethischen Lösungen sind überhaupt keine Lösungen. Sie sind nur sehr gutes Marketing der 1,5 Billionen Dollar pro Jahr schweren Klimawandelindustrie.“ Ein ganzer Haufen unbequemer Wahrheiten über den korporatistischen Wohlstandstransfer von net zero. pic.twitter.com/Jr6fy2AY3X – James Melville (@JamesMelville) July 16, 2024 Rachel Mathews:

US Still Produce Most Energy from Fossil Fuels

Renewables make up 8% of US primary energy production 2023

With solar and wind contributing 2.2%



Data from Biden's Energy Information Administration, <https://www.eia.gov/totalenergy/data/browser/index.php?tbl=T01.02#/?f=A>. twitter.com/bjornlomborg

Die USA produzieren hauptsächlich Energie aus fossilen Brennstoffen (84 %) – Solar- und Windenergie machen nur 2,2 % der gesamten Energie aus – In den letzten zehn Jahren stieg die Gesamtenergieproduktion durch Solar- und Windenergie um 2,1 %, verglichen mit einem Anstieg der fossilen Brennstoffe um 27,9 % – 15. Juli 2024 ([Link](#))

Bjorn Lomborg: „Die USA produzieren hauptsächlich Energie aus fossilen

Brennstoffen (84 %). Solar- und Windenergie machen nur 2,2 % der gesamten Energie (nicht nur Strom) aus. In den letzten zehn Jahren haben Solar- und Windenergie die gesamte Energieproduktion um 2,1 % erhöht. Die Energieerzeugung aus fossilen Brennstoffen stieg um 27,9 %.

In den USA werden auch im Jahr 2023 überwiegend fossile Brennstoffe verbraucht werden. 82 % der gesamten verbrauchten Energie (nicht nur Strom) stammt aus Kohle, Öl und Gas. Der Anteil der Kernenergie beträgt 9 %, der Anteil der erneuerbaren Energien (hauptsächlich Biomasse) 9 %. Solar- und Windenergie tragen 2,5 % bei.

Die USA erzeugen seit 2019 mehr Energie als sie verbrauchen. Und sie waren seit dem Zweiten Weltkrieg noch nie so energieunabhängig wie heute. Das letzte Mal, dass es einen kleinen Energieüberschuss gab, war 1957.“

Anschauen: „Juice“ entlarvt Behauptungen, dass Solar- und Windenergie „grün“ sind: Um eine Windturbine zu bauen, „müssen wir 900 Tonnen Stahl, 2.500 Tonnen Beton und 45 Tonnen nicht-erneuerbaren Kunststoff gewinnen – 5. März 2024

YouTube-Video: Warum Wind und Sonne unser Stromnetz unzuverlässiger machen: Auszug: „Allein für die Herstellung einer Turbine müssen wir 900 Tonnen Stahl, 2.500 Tonnen Beton und 45 Tonnen nicht erneuerbaren Kunststoff gewinnen. Dann müssen wir das alles durch die Welt transportieren und verbrennen, um es dann aufzustellen. Und nichts von dem, was in einer Turbine verbaut wird, ist erneuerbar.“

Der Energieanalyst Mark P. Mills entlarvt den Irrglauben, dass E-Fahrzeuge „Netto-Null“ sind: „Man muss etwa 500.000 Pfund an Materialien ausgraben, um eine einzige 1000-Pfund-Batterie herzustellen“ [\(Link\)](#).

Die Einführung von E-Fahrzeugen in den USA würde „das 18-fache der derzeitigen weltweiten Kobaltproduktion, drei Viertel des Lithiums und die Hälfte des weltweiten Kupfers und der Seltenen Erden erfordern. China dominiert alle diese Märkte [\(Link\)](#).

Windturbinen stürzen ein: „Überall läuft Öl aus“ – „Moment, diese ‚grünen‘ Windturbinen verbrauchen Öl?“ – Ja, durchschnittlich 12.000 Gallonen Öl für einen typischen Windpark [\(Link\)](#).

Kohle ist jetzt die wichtigste Energiequelle der Welt“ – Kohle wird nicht mehr gemieden und hält die Lichter in Europa an [\(Link\)](#).

Larry Fink von Black Rock gibt zu, dass grüne Energie ein Betrug ist! – Beim WEF [zerlegt](#) Larry Fink ironischerweise die Netto-Null-Energie, wenn es um die für die künstliche Intelligenz benötigte Energie geht: „Bis 2030 benötigen [Rechenzentren] 30 Gigawatt. Woher soll dieser Strom kommen? Um diese Datenunternehmen mit Strom zu versorgen, kann man keine intermittierende Energie wie Wind und Sonne verwenden.“

Wash Post gesteht die [Realität](#) ein: „Inmitten einer explosiven Nachfrage geht Amerika der Strom aus“ – U.S. „Stromnetz“ wird „an den Rand gedrängt. Versorgungsunternehmen können nicht mithalten“ – ‚Es ist atemberaubend‘ – WaPo befürchtet: „Energienmangel droht, den Übergang zu sauberer Energie zu ersticken“

BUSINESS

Amid explosive demand, America is running out of power

AI and the boom in clean-tech manufacturing are pushing America's power grid to the brink. Utilities can't keep up.



By [Evan Halper](#)

March 7, 2024 at 6:05 a.m. EST

KI = Energiewende: Der Energieanalyst Mark P. Mills sagt vor dem Kongress aus, dass die massive Stromnachfrage für KI bedeutet, dass „politische Entscheidungsträger die Idee einer ‚Energiewende‘ nicht mehr erwägen können“ [\(Link\)](#).

WaPo: Die sechs führenden Staaten mit „sauberer Energie“ werden hauptsächlich durch Kern- oder Wasserkraft angetrieben – nicht durch Solar- oder Windenergie. – Enormer Rückgang der CO₂-Emissionen in den USA dank Erdgas anstelle von Kohle [\(Link\)](#).

Bericht spricht den leisen Teil laut aus: „Schwerindustrie“ (Eisen, Stahl, Zement) muss sich an intermittierende Solar-/Windenergie „anpassen“ – „Muss Auswirkungen der Wetterbedingungen berücksichtigen... Tageszeit auf Wind- und Solarstromerzeugung“ [\(Link\)](#).

Du wirst nichts bauen und glücklich sein: UN-Bericht drängt auf „massive Emissionssenkungen im Bausektor“ durch „staatliche Vorschriften und Zwang“, um „Netto-Null“ zu erreichen – Ersetzen Sie „Beton und Stahl“ durch „Stein, Holz und Bambus“ [\(Link\)](#)

Rückblende 2011: ‚Die Ära der konstanten Elektrizität im Haus geht zu Ende, sagt der britische Energiechef‘ – ‚Familien müssten sich daran gewöhnen, Strom nur dann zu nutzen, wenn er verfügbar ist‘ [\(Link\)](#).

Bloomberg Nachrichten: Südafrika übertrifft Klimaziele, da Stromausfälle die Emissionen senken‘. – ‚Unbeabsichtigte...Kraftwerksausfälle reduzieren die industrielle Aktivität‘ [\(Link\)](#).

LA Times: „Würde ein gelegentlicher Stromausfall zur Lösung des Klimawandels beitragen?“ – „Wir haben vielleicht keine Wahl“ [\(Link\)](#).

Energiekrise gelöst!? Arme Familien (mit intelligenten Stromzählern) werden dafür bezahlt, zu bestimmten Zeiten keinen Strom zu verbrauchen“, um das Risiko von Stromausfällen zu verringern [\(Link\)](#).

Link zum Original:

<https://wattsupwiththat.com/2024/09/03/epic-fail-there-is-no-progress-on-climate-u-s-still-consumes-82-of-our-energy-from-fossil-fuels-in-2023-despite-hundreds-of-billions-spent-by-biden-harris/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE